

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

14. 4.–18. 4. 99 Messe »**Jagen und Fischen '99**« in München. Info: Messe München GmbH, Messegelände, D-81823 München, Tel. 0049-89/949-01, Fax 0049-89/949-09.
26. 4.–29. 4. 99 19. Flußbautagung »**Schutzwasserwirtschaft im Siedlungsbereich**« im Wiener Rathaus. Info: BMLF, Sektion IV, A-1012 Wien, Stubenring 12; Info: MA 45, Wilhelminenstraße 93, A-1160 Wien.
5. 5.– 7. 5. 99 **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733. Achtung, ausgebucht! Restplätze nur mehr über Warteliste.
18. 5.–19. 5. 99 »**Diagnose virusbedingter Krankheiten der Fische**« auf der Insel Riems, BRD. Info und Anmeldung: Bundesforschungsanstalt für Viruskkrankheiten der Tiere. Dr. D. Fichtner, Boddenblick 5a, D-12498 Insel Riems, Tel. 0049-38351/7104, Fax 0049-38351/7219, E-mail: die-ter.fichtner@rie.bfav.de
28. 5.–29. 5. 99 »**Erosionsmanagement; Wissenschaft, Techniken und Instrumente der Wildbachverbauung im Vergleich**« in Trient. Info: Autonome Provinz Trient, Sonderbetrieb für Wildbach- und Lawinenverbauung, Via G. B. Trener 3, I-38100 Trient, Tel. 0039-461495703, Fax 0039-461495701, E-mail: assm@provincia.tn.it
3. 6.– 5. 6. 99 **International aquacultural and fisheries Trade Fair, IFAX '99** in Istanbul. Info: Royal Dutch Jaarbeurs, Postbus/P.O. Box 8500, NL-3503 RM Utrecht. E-mail: info@jaarbeursutrecht.nl.
16. 6.–18. 6. 99 **Kurs für Bewirtschaftung stehender Gewässer** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
18. 6.–20. 6. 99 »**EFTTEX '99**« in Amsterdam. Info: EFTTEX '99, Forde House, 51 Cloth Fair, London EC1A JQ, UK, Tel. 0044 171 6060555, Fax 0044 171 0226, E-mail: efta@martex.co.uk.
18. 6.–20. 6. 99 **Fliegenfischerkurs für Anfänger** unter der Leitung von Dipl.-Ing. Murer in Opponitz. Info: Franz Rosenberger, Tel. 07444/7648.
29. 6. 99 **Seenfischertag** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
7. 8.–10. 8. 99 »**Aquanor '99**« in Trondheim Norwegen Conference: Towards Predictable Quality. Info: EAS Cvonference Secretariat – Aquaculture 99, Slijken-sesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Tel. +3259323859, Fax +3259321005.
9. 9.–11. 9. 99 **IV. Symposium zur Ökologie, Ethologie und Systematik der Fische und II. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie** in Berlin. Info: Institut Gewässerökologie und Binnenfischerei, Abt. Biologie und Ökologie der Fische, Pf 850119, D-12561 Berlin.
29. 9.– 1. 10. 99 **Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.

3. 11.– 5. 11. 99 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
24. 11.–26. 11. 99 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
1. 12.– 2. 12. 99 **Fischereifachveranstaltung mit »Ehemaligentreffen«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.

Problemkreis Pflichtwasserabgabe

»Ökologisch begründete Mindestabflüsse in Ausleitungsstrecken von Wasserkraftwerken«

21.–23. Juni 1999, Brauhaus Puntigam, Graz

Die Verwendung erneuerbarer Energieträger, somit auch der Wasserkraft, ist ein Weg zur Minderung des Treibhauseffektes und zum Schutz des Weltklimas. Für die Umweltverträglichkeit ist allerdings nicht nur entscheidend, woraus Energie gewonnen wird, sondern wie sie erzeugt wird. Wasserentnahmen an Fließgewässern, etwa bei Ausleitungskraftwerken, verändern ökologische Gegebenheiten. Die Notwendigkeit zur Pflichtwasserabgabe steht außer Frage. Der methodische Weg dazu ist allerdings noch unbefriedigend gelöst, was bei Betreibern, Behörden, Gutachtern und Naturschützern den Wunsch nach Rechtssicherheit, wissenschaftlicher Exaktheit und Nachvollziehbarkeit erweckt.

Organisation und Anmeldung:

EURONATUR Österreich, Brockmanngasse 53, A-8010 Graz

Tel.+Fax: ++43-316-817908, Hotline: ++43-699-10033067

e-mail: euronatur@styria.com, Internet: www.euronatur.at/euronatur/restwasser/restwasser.htm

Diagnose virusbedingter Krankheiten der Fische

3. Riemser Seminar zur Diagnose virusbedingter Krankheiten der Fische – Workshop des Nationalen Referenzlaboratoriums für Viruskrankheiten der Fische gemeinsam mit dem DVG-Arbeitskreis für Veterinärmedizinische Infektionsdiagnostik (AVID) am 18. und 19. Mai 1999 an der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere auf der Insel Riems.

Schwerpunkte

- Stand der Diagnose und Bekämpfung von Fischseuchen in der EU
- Demonstration der PCR zum Nachweis von IHNV und VHSV
- Erfahrungsaustausch zur Diagnose virusbedingter Krankheiten der Fische
- Auswertung des nationalen Ringvergleiches zum Nachweis von IHNV und VHSV

Ablaufplan

18. Mai 1999, 9.00–17.00 Uhr:

Vorträge mit Diskussion

Durchführung der Diagnosemethoden im Labor

19. Mai 1999, 8.00–14.00 Uhr:

Auswertung der Diagnosemethoden im Labor

Schlußfolgerungen mit Diskussion

Informationen und Anmeldung

Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, z. Hd. Herrn Dr. D. Fichtner, Boddenblick 5a, D-17498 Insel Riems, Tel. 0049-38351/7104, Fax 0049-38351/7219, E-mail: dieter.fichtner@rie.bfav.de

Flußkrebse im Internet

Seit kurzem sind Österreichs Flußkrebse auch im Internet vertreten. Unter den Adressen

<http://start.at/crayfish> und <http://crayfish.at/crayfish>

können aktuelle Termine (Vorträge, Tagungen, Ausstellungen), Projekte und Literatur abgerufen werden. Unter anderem ist das berühmte Buch »The Crayfish« (Huxley, 1880) komplett mit Abbildungen online lesbar und das jüngst erschienene Buch »Flußkrebse Österreichs« (Eder & Hödl, 1998) über ein Online-Formular direkt bestellbar. Viel Spaß beim »Surfen«!

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

»Revier & Wasser '99«

Die diesjährige Fachmesse für Jagd und Fischerei, die vom 26. bis 28. Februar 1999 in der Halle 12 der Grazer Messe stattfand, war für alle Beteiligten ein großer Erfolg. Auch die von Jahr zu Jahr ansteigende Besucherzahl spiegelt die zunehmende Bedeutung der Fischerei in breiten Bevölkerungsschichten wider. Innerhalb des großen Spektrums angebotener Waren und Leistungen der Fachmesse war die Aquarienausstellung des Landesfischereiverbandes Steiermark zweifelsohne eine der Hauptattraktionen. In mehreren, entsprechend den unterschiedlichen aquatischen Lebensräumen der Steiermark gestalteten Aquarien war, trotz der für die Beschaffung der Ausstellungsexemplare ungünstigen Jahreszeit, ein repräsentativer Querschnitt der heimischen Fischfauna zu sehen. Am Informationsstand des Landesfischereiverbandes nutzten viele Mitglieder und Messebesucher die Möglichkeit des Erfahrungs- und Informationsaustausches bzw. trugen ihre Probleme vor. Wie schon in den letzten Jahren, stand auch diesmal das Thema »Kormoran und Reiher« im Mittelpunkt der intensiv geführten Diskussionen. Mit besonderer Freude konnten anlässlich der Fachmesse auch einige neue Mitglieder im LFV begrüßt werden. Viele der Besucher ließen es sich auch nicht nehmen, die kulinarischen Leckerbissen aus steirischen Gewässern, die in zahlreichen Variationen am Steirerfisch-Stand angeboten wurden, auszuprobieren. Besonderer Dank für das Gelingen der Aquarienausstellung gebührt den Fischzucht- bzw. Teichwirtschaften Menzel, Leger und Rei-

moser sowie der Sektion Graz des VÖAFV, die auch die Betreuung und Pflege der Aquarien während der Messe übernommen hat. Die Geschäftsführung möchte sich an dieser Stelle auch bei der Messeleitung für die organisatorische Unterstützung, die Bereitstellung der Aquarien samt technischer Einrichtung sowie für den überaus gelungenen Aufbau nochmals bedanken.

Jahreshauptversammlung 1999

Aus organisatorischen Gründen muß die in der letzten Ausgabe bereits angekündigte Mitgliederversammlung von April auf voraussichtlich Ende November verschoben werden. Über den genauen Termin werden alle Mitglieder selbstverständlich rechtzeitig verständigt.

Möglichkeiten zur Angelfischerei

Aufgrund reger Nachfrage ersucht der Landesfischereiverband alle Fischereiberechtigten bzw. -Pächter um Bekanntgabe von Möglichkeiten zur Angelfischerei. Die Angaben sollten so genau wie möglich sein, jedenfalls aber Name des Gewässers, Art und Umfang (z. B. Jahres- oder Tageskarte), Preis sowie allfällige Voraussetzungen oder Einschränkungen beinhalten.

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz

Tel. (03862) 55 354 oder (0664) 33 80352
Fax (03862) 55 704



Volles Programm für die Umwelt und Natur

Das soeben erschienene Veranstaltungsprogramm der Oö. Umweltakademie für das Sommersemester 1999 ist prall gefüllt mit 45 Seminaren und Tagungen zu den verschiedensten Umwelt- und Naturschutzthemen. Die Auswahl der Themen orientiert sich am Bedarf und an der Aktualität. Der sparsame Umgang mit Energie, das ökologische Bauen und Wohnen, die naturnahe Gestaltung von Fließgewässern, die allfällige Gesundheitsgefährdung durch Handys, die ökologischen Folgen des Schotterabbaues, die »bleifreie« Jagd sind nur einige der vielen Veranstaltungsthemen. Das Angebot der Oö. Umweltakademie richtet sich einerseits an sämtliche Entscheidungsträger und Meinungsbildner, von A wie Abfallbeauftragte bis Z wie Zivilingenieure, und andererseits an alle Umwelt- und Naturschutzinteressierten im Land Oberösterreich.

Das Veranstaltungsprogramm ist kostenlos erhältlich bei der Oö. Umweltakademie,

Stockhofstraße 32, 4021 Linz, Tel. 0732/7720-3300 (Grünes Telefon), Fax 0732/7720-4420, E-mail: uak.post@ooe.gv.at, Internet: <http://www.ooe.gv.at/veranstaltung>.



DI Reinold Janisch tritt als Obmann des FRV I nach 26 Jahren erfolgreicher Tätigkeit zurück

Am 12. Februar 1999 leitete DI Janisch als Obmann des Fischereivereinsverbandes I Krems seine letzte Sitzung und übergab danach den Vorsitz an seinen Nachfolger DI Richard Hackl.

Seit 1973 war DI Janisch Obmann des FRV I und hat in diesen Jahren viele unlösbar scheinende Probleme durch neue Denkansätze und durch überragendes Fachwissen gelöst. Kurz zuvor hat ihm der Landeshauptmann

ACHLEITNER FORELLEN

**Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen**

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33

das »Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich« überreicht. Die Ehrung wurde DI Reinold Janisch vor allem für seine Verdienste um die Fischerei in Nieder- und Oberösterreich zuteil.

Am 25. April 1923 in Wr. Neudorf geboren, hat DI Janisch das Gymnasium absolviert und bis 1945 seinen Kriegsdienst geleistet, der auch für die Studienunterbrechung verantwortlich war. 1947 legte er seine Staatsprüfung als Forstmeister ab und führte nach einem Umweg über den Staatsdienst als »Fichtelzähler« ab 1955 die Forstverwaltung Wallsee der Habsburgischen Güterverwaltung Wallsee. 1972 legte er die Prüfung für den Zivilingenieur ab und war mit den Beweissicherungsverfahren für die Donaukraftwerke Asten-Abwinden, Wallsee, Melk, Altenwörth, Greifenstein und Freudenau beschäftigt. Ihm ist es zu verdanken, daß auf diese Art die ersten stichhaltigen Gutachten über den Fischbestand und die Fischartenzusammensetzung in der unteren Donau entstanden, die auch in der Zukunft als wertvolles Beweismaterial dienen werden.

1973 wurde DI Janisch zum Obmann des FRV I gewählt und hat hier seine überall geschätzte und geachtete Tätigkeit als Fischereisachverständiger fortgesetzt.

Von 1986 bis 1989 war er Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes, und seit 1989 ist er Obmannstellvertreter des Nö. Landesfischereirates.

Besonders herzlich danken wollen wir unserem Obmann für seine Bereitschaft, uns stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Seine Stellungnahmen bei wichtigen Wasserrechtsverhandlungen sowie seine Verhandlungen mit den Behörden waren für die Fischerei in Niederösterreich, aber auch über unsere Grenzen hinaus richtungsweisend.

Wir gratulieren Herrn DI Janisch sehr herzlich zu seiner Auszeichnung und wünschen uns, daß er uns noch viele Jahre sein umfassendes fischereiliches Wissen zur Verfügung stellt. Petri Heil!

Ing. Michael Schremser



SALZBURG

»Hohe Jagd '99« wieder ein voller Erfolg

Westösterreichs größte Freizeitmesse war Salzburgs Publikumsmagnet am ersten Februar-Wochenende (5. bis 7. Februar 1999). Während draußen sich der Winter noch einmal heftig zu Wort gemeldet hat, tummelte sich eine neue Rekordzahl von Besuchern auf der »Hohen Jagd«, der »Tourf« und der Messepremiere »Esprit« im Messezentrum Salzburg. 31.000 Menschen, das sind um 1000 mehr als im vergangenen Jahr, genossen das Angebot der rund 500 Aussteller, der drei Eventbühnen und der zahlreichen Sonderveranstaltungen. Jetzt ist es einmal mehr bewiesen: die »Hohe Jagd« als etablierte internationale Fachmesse



BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur,
Hechte, Zander, Welse und Weißfische

K1-Karpfen, 4–8 dag,
ab April lieferbar

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04



für Jäger, Fischer und Naturliebhaber ist eindeutig und unumstritten der zentrale Treffpunkt für Jäger, Fischer und Naturfreunde in Österreich. Kein Wunder, denn das dichte und hochkarätige Produkt- und Informationsangebot der »Hohen Jagd« in Salzburg braucht auch über die Grenzen hinweg keinen Vergleich zu scheuen. Hier waren die Neuheiten zu sehen, und hier wurde fachmännisch beraten – und drei Viertel der Messebesucher haben auch gekauft.

»Hohe Jagd« war für alle Fischer ein guter Fang

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über »die Fauna und Flora unter und über dem Wasser« sowie alles Wissenswerte über heimische Krebse vermittelten Sonderschauen und die Tagung »Heimische Krebse – Gefährdung und Schutz«, die vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde des Bundesamts für Wasserwirtschaft aus Scharfling/Mondsee organisiert wurden. Ein eigener Wettbewerb für alle Jugendlichen, die besonders gut über die Fischerei Bescheid wußten, sorgte zusätzlich für Spannung. Für jeden Angler unerlässlich: gekonnte Fliegenbindetechnik konnte auf der »Hohen Jagd« erlernt oder perfektioniert werden. Ebenfalls mit dabei war der Arbeiterfischerei-Verband, der die Sonderschau »Äsche 2000« präsentierte. Gut aufgenommen wurde der bekannte Castingwettbewerb des Österreichischen Castingverbandes.

Live-Demonstrationen von Profis sowie ein »Jedermannturnier« für das Publikum machten die »Hohe Jagd« damit noch interessanter und lebendiger.

Die »Hohe Jagd '99« war aber auch eine Plattform für soziale Anliegen. Der Österreichische Arbeiterfischereiverband führte gemeinsam mit dem Salzburger Landesfischereiverband auf der Messe seine Aktion »Fischen statt Drogen« fort. Unter dem Titel »Fischers Fritze braucht keine Drogen« sollte Jugendlichen durch Aktionen das Fischen nähergebracht werden.

Zusatzschulung von Aufsichtsfischern

Alles ist in Bewegung, so auch die Fischerei. Es ist sehr zeitgemäß, wenn man jetzt in Salzburg Aufsichtsfischer weiterschult bzw. den Stoff auffrischt oder aktualisiert. Jährlich werden überall in Österreich Klagen über Aufsichtsfischer bekannt. Die Hauptanschuldigung gegen die Aufseher ist oftmals Unhöflichkeit gegenüber den Anglern. Django- und Sheriffmanieren haben im Jahr 2000 ausgedient. Der Aufseher soll vielmehr höflich aufklären, mahnen und nur in besonderen Fällen, bei Wiederholungen von Bestimmungsverletzungen zum Äußersten greifen – dem Lizenzentzug bzw. der Anzeige. Auf Wunsch von Fischereivereinen werden jetzt in Salzburg jährlich Aufsichtsfischer nachgeschult. HOT

Verkaufe

Elektrofischfanggerät Grassl, 6,5 kW

Bj. 10/88, samt Zubehör. ATS 30.000,-



02245/89776



KÄRNTEN

Abschußgenehmigungen für Kormorane in Kärnten

Nachdem fischereiliche Schäden in Kärnten, insbesondere in Äschenregionen, durch Kormorane auch im heurigen Jahr zu verzeichnen waren, wurden nun auch in Kärnten wie in anderen Bundesländern Einzelabschüsse von Kormoranen durch die Naturschutzbehörde des Amtes der Kärntner Landesregierung genehmigt. Die Genehmigungen werden auf Antrag von Fischereiberechtigten erteilt, wenn nachweislich ein massiver Schaden gegeben ist bzw. zu erwarten ist und Vergrämungsmaßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen. Aufgrund der anhaltenden niederen Temperaturen im heurigen Winter in Kärnten sind die Stauräume der Drau zum Teil zugefroren und die Kormorane in Äschenregionen, insbesondere in die obere Drau, ausgewichen. Bislang wurden 26 Abschußgenehmigungen erteilt. Der Kormoran-Winterbestand in Kärnten liegt bei etwa 200 bis 300 Stück.

W. H.-E.

Erstnachweis des Kesslergründlings und des Stichlings in Kärnten

Im Rahmen eines Projektes im Auftrag der Draukraft zur Erarbeitung eines fischereilichen Managementplanes im Stauraum Rosegg wurde in der Rosegger Drauschleife, einer mit 5 m³ dotierten Ausleitungsstrecke der Drau, erstmals für Kärnten der Kesslergründling (*Gobio kessleri*) nachgewiesen. Alle 4 bisher in Österreich vorkommenden Gründlingsarten (Gründling, Steingreßling, Weißflossengründling und Kesslergründling) können somit auch für Kärnten bestätigt werden.

Im Zuge eines Tauchganges in einem Baggersee bei Kleblach-Lind im oberen Drautal konnte im Vorjahr erstmals der Dreistachelige Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) für Kärnten nachgewiesen werden. Diese Fischart, die

bisher in allen Bundesländern Österreichs bis auf Kärnten und Steiermark vorkommt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit wie auch in den anderen Bundesländern durch Aquarianer in den Baggersee gelangt.

W. H.-E.



TIROL

Neugestaltung der Einmündung des Agenbachs in den Inn

Zahlreiche Beispiele in Bayern und in der Schweiz, aber auch in Tirol zeigen, daß Revitalisierungsmaßnahmen sehr zielführend sein können. Entsprechende Kontaktaufnahmen durch Fischereiberechtigte mit den Flußbauämtern (Wildbach-, Lawinerverbauung) zeigen auch in Tirol Erfolge, wie das erfolgreiche Revitalisierungsprojekt am Inn beweist. Im Zuge der Bauarbeiten des Inntalautobahnanschlusses Hall-West wurde der Innzubringer Agenbach mit Mündung in den Inn durch die Mithilfe der Tiroler Landesregierung revitalisiert. Der Sinn derartiger Sanierungsmaßnahmen liegt darin, daß auf diese Weise laichreife Fische in die vielfach recht intakten Oberläufe der Zubringer gelangen, aber auch wieder in den Inn zurückwandern können. Um künftig eine Hebung des Innfischbestandes zu erreichen (natürliche Reproduktion) ist es notwendig, die zahlreichen derzeit nicht passierbaren Innzubringer zu sanieren bzw. zu revitalisieren. Eine Utopie? Keinesfalls, wie dieses Erfolgsprojekt beweist. Allen, die dabei mitgewirkt haben, möchten wir auf diesem Wege danken.

Albert Held

Äschenprojekt TIWAG – Alpenzoo – TFV

Im Oktober 1998 wurden 25.000 Äschen-setzlinge (gefördert mit 45.000 Schilling durch das Äschenprojekt) an die Innfischereiberechtigten abgegeben (Pflichtbesatz). Der

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft
Allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,
Reinhaltung des Wassers,
Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Telefon (04352) 3936, Fax Dw 20

Fischzucht in Thaur gelang 1998 durch neue Fütterungsmethoden die Aufzucht von ca. 60.000 Äschen.

Die 30 Äschen (Muttermiere) und die ca. 30.000 noch vorhandenen Jungäschen aus der Aufzucht 1998 entwickeln sich sehr gut. Bedauerlicherweise wurden die 30.000 Äschensetzlinge durch eine Fehlinformation nicht markiert. 1999 werden wir auf alle Fälle die Äschen wieder markieren. Unter Vorsitz des Bezirksobmannes Albert Held wurde am 19. Jänner 1999 bei Dr. Martys (Alpenzoo) eine Besprechung über zukünftige Maßnahmen des Äschenbesatzes im Inn durchgeführt. Die Bezirksobmänner von Landeck, Imst, Innsbruck-Stadt/Land, Schwaz und Kufstein waren vertreten und haben eine zukünftige Besatzpolitik, aber auch alle weiteren bewirtschaftungsbezogenen Maßnahmen für den gesamten Inn festgelegt. Die Fischzucht Thaur (Alpenzoo) wird zukünftig den Äschenbesatz für den Inn bereitstellen.

TVF-Mitt. 1/99



VORARLBERG

»Alpenrhein 2000«

Unter diesem Titel wurde von den Grenzländern des Alpenrheins ein Aktionsprogramm erarbeitet, das Maßnahmen und Wege zur Revitalisierung des Alpenrheins beinhaltet. Es versteht sich, daß die Umsetzung dieses Programms noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird. Dennoch war es notwendig (vor allem wegen der großen volkswirtschaftlichen und finanziellen Dimensionen der einzelnen Vorhaben), daß sich Liechtenstein, die Kantone Graubünden und St. Gallen sowie das Land Vorarlberg auf dieses Grundsatzpapier geeinigt haben, zu dem – weil es sich um

einen Grenzfluß handelt – auch die Zentralstellen in Bern und Wien noch ihre Zustimmung erteilen müssen.

Einer der Kernpunkte des Programms lautet, daß ohne Koordination aller Anliegerländer kein Einzelprodukt eines Landes genehmigt bzw. durchgeführt werden darf. Dies betreffe übrigens auch die bisher oft umstrittenen Kiesentnahmen im oberen Bereich des Alpenrheins. Im Zusammenhang damit wurde übrigens ein noch gemeinsam zu erstellendes »Geschiebebewirtschaftungskonzept« angekündigt.

H. Schurig

»Endgestaltung Alter Rhein«

Zu diesem Thema referierte auf der IBF-Versammlung der Schweizer Rheinbauleiter, Dipl.-Ing. Leo Kalt, anhand von Lichtbildern. Der alte Rheinlauf wird, wie DI Kalt ausführte, seit der Errichtung der neuen Rheinmündung (1900) nur mehr als Vorfluter für die schweizerischen Rheintalgewässer (Binnenkanal) verwendet. Seinerzeit habe die Schweiz die Verpflichtung übernommen, für den Alten Rheinlauf zu sorgen. In den 30er Jahren erfolgte ein Ausbau, wobei das Gewässer ein trapezartiges Profil erhielt, Bühnen eingebaut, an der Mündung Pfahlwände errichtet und eine Schifffahrtsrinne ausgebaggert wurde.

Da seit den 60er Jahren keine Baumaßnahmen mehr erfolgten, komme man nicht mehr länger umhin, eine gründliche Sanierung vorzunehmen, zumal die Erosion, ein zunehmender Bootsverkehr (auf Schweizer Seite) sowie Abwässer (Landwirtschaft und ARA) dringend Abhilfe verlangen. Ein von einem grenzüberschreitenden Expertenteam ausgearbeitetes Projekt (Kostenpunkt 15 Mio. Fr.) soll schon 1999 (1. Etappe) in Angriff genommen werden. Die Arbeiten werden sich insbesondere mit einer Neugestaltung der Mün-



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Welse
- Karpfen
- Zander*
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

derung und des Bootshafens befassen. Auf österreichischer Seite (entlang des Naturschutzgebietes) sollen ökologische Maßnahmen gesetzt werden, so u. a. durch 12 Flußausweitungen. Gleichzeitig will man – allerdings längerfristig – auch die Abwässer in den Griff bekommen.

hs.



Wichtige Ergebnisse der Kundenbefragung Fischerei

Ziele und Durchführung der Kundenbefragung

Wir wollen unsere Kunden besser betreuen und dazu ihre Meinung, ihre Vorstellungen vom Fischen, ihre Wünsche und Probleme näher kennenlernen. Aus diesem Grund haben wir allen unseren Fischereipächtern und -lizenznehmern einen Fragebogen gesendet mit der Bitte, diesen kritisch und objektiv auszufüllen und zu retournieren. Eine erfreuliche Rücklaufquote von 43% zeigt zum einen vom Engagement unserer Kunden und hat zum anderen natürlich auch repräsentative Ergebnisse zur Folge.

Kundenstruktur – wer sind unsere Kunden?

Unsere Fischereipächter übernehmen mit einer durchschnittlichen Pachtdauer von 17 Jahren eigentlich recht lange die Verantwortung für ihr Fischereirevier und fischen dort an durchschnittlich 111 Tagen im Jahr. Die Hälfte von ihnen sind Einzelpächter, der Rest verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf Fischereivereine und Pachtgemeinschaften.

Ein Drittel der Fischereikunden wohnt nur bis zu 20 km vom Fischwasser entfernt, und ein Viertel der Kunden ist höchstens 60 km vom Wasser entfernt. Relativ viele unserer Fischereikunden, nämlich 18%, kommen aus dem Ausland, um speziell in den Gebirgsflüssen zu



WIEN

Zum 10. Todestag – Konrad-Lorenz-Fischforschungsarbeiten aufgetaucht

Die Wissenschaftsgazette »Science« (USA) hat kürzlich die Fischforschungsarbeiten von Konrad Lorenz gewürdigt. Der Lorenz-Mitarbeiter Kurt Kotrschal hat diese Arbeiten kürzlich erst entdeckt. Konrad Lorenz hat mit tropischen Korallenfischen, die er in seinem Meeresaquarium hielt, Verhaltensforschung betrieben. Das Geld für das Meeresaquarium kam von seinem Nobelpreisgeldanteil. Er studierte in dieser Arbeit das Verhalten der Fische, welche sich über mehrere Stufen hinweg sozial vergesellschaften. Diese sind im Jungstadium aggressive Einzelgänger, und später schließen sie sich zu immer größeren Gruppen zusammen, welche dann zum Schwarm mutieren und Befriedigungsmechanismen den Zusammenhalt gewährleisten. Das Manuskript über diese Arbeit wurde zum 10. Todestag von Lorenz publiziert, am 27. Jänner 1999.

HOT

Waldviertler Besatzfische

Karpfen: K1, K2, K3, Schleien, Zierfische

Rufen Sie uns an: 0 27 16 / 80 6 20 Tel.+Fax, 0 66 4 / 32 19 186

Katalog frei!
Günstige Auslandsversandtarife

NETZE...

Zugnetze, Fischgehege, Aalsäcke, Stellnetze, Kormoran- / Reiherabwehrnetze, Kaninchen- u. Fuchsfangnetze, Nylonnetzwerk und Zubehör usw.

MECHANISCHE NETZFABRIK W. KREMMIN GmbH & Co. KG
Ammerl. Heerstr. 189/207 · D-26129 Oldenburg/Deutschland · Tel. 04 41 / 7 20 75 · Fax 77 73 88

fischen. Etwa zu gleichen Teilen werden die Reviere ausschließlich durch die Pächter, fallweise auch durch deren Freunde oder durch Lizenznehmer, und hier vor allem Tageslizenzhalter, befischt. Die Nachfrage nach Lizenzen ist allerdings leicht rückläufig.

Beurteilung der Reviere

Erfreulicherweise ist der überwiegende Teil unserer Kunden mit dem aktuellen Revier zufrieden. So möchten 75% unserer Kunden das Revier wieder pachten. 18% lehnen eine Wiederpacht, häufig aus familiären Gründen oder dem Wunsch nach etwas Neuem, ab.

Wir haben unsere Kunden auch befragt, was ihnen im allgemeinen an einem Fischereirevier wichtig ist. Dabei stehen Naturerlebnis, Regeneration, aber auch Hege und Pflege an der Spitze. Sportliche Herausforderung, Einladung von Freunden oder Gästen oder Prestige treten hingegen zunehmend in den Hintergrund.

Befragt man die Fischereikunden der ÖBf AG nach der Wichtigkeit bestimmter Faktoren in ihrem Revier und darüber hinaus, wie zufrieden sie damit sind, so sollten sich im Idealfall deren Erwartungen und die Zufriedenheit damit möglichst decken. Gute Wasserqualität, eine naturnahe und abwechslungsreiche Gewässerstruktur und autochthone Fische sind unseren Kunden außerordentlich wichtig. Gerade hier weichen Erwartungen und Realität doch etwas voneinander ab. Unsere Kunden legen aber auch großen Wert auf Ruhe am Wasser und keine Störung durch Wanderer, Boote, Badende, Taucher usw. Der Fang kapitaler Fische bzw. ein dichter Fischbestand mit hoher Fangchance steht bei Kunden hingegen nicht so im Vordergrund. Rasche Erreichbarkeit vom Wohnort aus und leichter Zugang zu den Angelplätzen sind sogar übererfüllt.

Auch wenn es von unserer Seite nur sehr be-

schränkt möglich ist, werden wir uns daher noch intensiver um Verbesserung der Gewässerstruktur und um die Lösung von Nutzungskonflikten bemühen.

Verhältnis Fischereikunden – ÖBf-Personal

Wir wollten bei der Kundenbefragung ein umfassendes Bild ermitteln, was bedeutet, daß auch die Zufriedenheit der Kunden mit der Betreuung durch das ÖBf-Personal zu erheben war. Wir haben uns daher entschlossen, diesen sensiblen Bereich anzusprechen und unsere Kunden auch um eine objektive Beurteilung unserer Mitarbeiter gebeten.

Wir haben daher den ÖBf-Kunden nicht nur nach Intensität und Grund des Kontaktes mit unseren Mitarbeitern befragt, sondern auch danach, wie hilfreich unsere Mitarbeiter dabei waren. Unsere Kunden stellten uns dabei ein wirklich positives Zeugnis aus!

So decken sich die Anzahl der bisherigen Kontakte weitestgehend mit der gewünschten Kontakthäufigkeit – also nahezu ideal. In Fragen des Fischbesatzes, bei Zugang zum Wasser oder bei Vertragsveränderungen wurde die konkrete Hilfe unserer Mitarbeiter als durchaus gut bezeichnet. Deren Hilfe bei Problemen mit Behörden, Kraftwerksbetreibern, Wasserverschmutzern oder fischfressenden Tieren wurde hingegen nur als durchschnittlich bewertet. Dies ist jedoch durch den eingeschränkten Handlungsspielraum unserer Mitarbeiter in diesen Belangen begründet. Wir werden uns aber dennoch bemühen, auch hier noch bessere Lösungen zu finden und die aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten gerade im Bereich einer ökologisch orientierten Bewirtschaftung des Uferbewuchses oder einer einfacheren Vertragsgestaltung wahrzunehmen.

Künftige Anforderungen

Um zukünftigen Anforderungen zu entspre-



Forstbetrieb Tamsweg, 5580 Tamsweg 98

Tel. 06474/7521, Fax 06474/7521-21, e-mail: h.müller@oebf.at

Mur (Teil I): Fliegenwasser, 6,6 km, Forellen und Äschen

Mur (Teil II), Leißnitzbach (Teil): Fliegenwasser, 8,9 km, Forellen und Äschen

Taurach (Mittelteil): Fliegenwasser, 2,2 km, Bach- und Regenbogenforellen

Ab 1. 1. 1999 auf 7 Jahre zu verpachten.

Anbotsende: 30. 4. 1999 um 12.00 Uhr

chen, haben wir unsere Kunden nach Bereichen gefragt, um die wir uns besonders bemühen sollten.

Enorm wichtig für unsere Kunden ist die gemeinsame Lösung von Problemen wie fischfressende Tiere oder Wasserverschmutzer, gefolgt von einfacherer Vertragsgestaltung, revierübergreifenden Bewirtschaftungskonzepten und der gemeinsamen Beschaffung von Besatzfischen. Diverse Serviceleistungen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gastronomie, Gesellschaftsveranstaltungen oder die Gründung eines ÖBf-Fischereiklubs werden hingegen als unwichtig bewertet.

Besatz

Da Besatzmaßnahmen in Fischereirevieren eine bedeutende Rolle spielen, haben wir unsere Kunden speziell danach gefragt. In 95% unserer Reviere werden Fische besetzt, und das in intensivem Ausmaß: in 17% durch die ÖBf AG allein, in 40% der Fälle durch den Pächter allein, ansonsten gemeinsam durch Pächter und ÖBf AG. Nur 7% der besetzten Fische stammen dabei ausschließlich aus Fischzuchten der ÖBf AG, 60% aus anderen Fischzuchten. Besatzfische aus Fischzuchten der ÖBf AG werden dabei als Besatzfische mit ausgezeichneter Qualität und durchschnittlichem Preisniveau beurteilt.

Resümee

Aus der Kundenbefragung lassen sich somit folgende wesentliche Schlußfolgerungen ziehen:

➤ Verbesserung der Revierqualität

⇨ Entwicklung revierübergreifender Bewirtschaftungskonzepte.

Wir möchten die Qualität unserer Fischereireviere nachhaltig verbessern. Dazu werden wir nach der Idee revierübergreifender Gewässerbewirtschaftung für jedes unserer Fischereireviere ein *umfassendes Bewirtschaftungskonzept* entwickeln. Von Strukturverbesserungsmaßnahmen und gewässerökologisch orientierter Uferbewirtschaftung über Befischungsrichtlinien bis hin zur Frage des optimalen Besatzes und dessen Beschaffung.

➤ Lösen gemeinsamer Probleme

– Probleme mit fischfressenden Tieren, Verschmutzern, Gewässerstruktur ...

⇨ Initiieren von Hegegemeinschaften, umfassende Bewirtschaftungskonzepte.

– Nutzungskonflikte mit Tauchern, Badenden, Booten, Wanderern ...

⇨ Entwicklung örtlicher Raumplanungskonzepte.

➤ Vereinfachen von Vergabemodus und Vertragsgestaltung

⇨ Flexiblere Vertragsgestaltung und Vergabe.

Bernhard Funcke

KURZBERICHTE

45.000 bei Aqua-Fisch

Neue Technologien für Berufsfischer

Mehr als 45.000 Besucher ließen sich von der Welt unter Wasser verzaubern und sorgten damit für ein Ergebnis, das die Erwartungen der Messeleitung »deutlich übertraf«. Die Fischereifachmesse Aqua-Fisch, die kürzlich auf dem Messegelände in Friedrichshafen zu Ende ging, präsentierte ein komplettes und umfassendes Angebot für Berufsfischer, Fischzüchter und Teichwirte. Insgesamt 180 Aussteller zeigten ihre Neuheiten und Produkte aus der Angel- und Berufsfischerei sowie der Aquaristik. In allen Bereichen verzeichneten die Aussteller »außerordentlich gute Geschäfte«, wie eine repräsentative Umfrage der Messeleitung unter den führenden Ausstellern ergab.

Die Aqua-Fisch ist für Berufsfischer und Teichwirte aus ganz Deutschland eine wichtige Anlaufstation. Neue Technologien auf dem Gebiet der Wasseraufbereitung und Sauerstoffversorgung stießen bei den Profis auf großes Interesse. Dies bestätigten auch Thijlbert Strubelt, Fischereireferent aus dem Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg, und Dr. Rainer Berg, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg. Das Thema des Fischerei-Seminars »Forellenzucht in Deutschland – bereit für das nächste Jahrtausend« erwies sich unter den Fachbesuchern, die in diesem Jahr in deutlich größerer Zahl zur Aqua-Fisch kamen, als Publikums-magnet.

Die Fischerei im Blickpunkt

Umfangreiche Verbandsaktivitäten – Heimische Fischarten gefährdet

Die internationale Ausstellung »Jagen und Fischen« wurde vom 14. bis 18. April 1999 erstmals in der Neuen Messe München durchgeführt. Sie fand zum 8. Mal statt. Zu den vielbeachteten Hauptbeiträgen gehörte auch heuer wieder die Sonderschau des Fischereiverbandes Oberbayern. Der Verband präsen-

tierte auf 1900 Quadratmetern Ausstellungsfläche in Halle A6 das Herzstück der Ausstellung – eine naturgetreu nachgebildete Bachlandschaft mit Mühlrad.

Die oberbayerischen Fischer machten mit dieser Sonderschau auf die Schönheit ihrer Gewässer aufmerksam, aber auch darauf, daß diese in ihrem Artenreichtum bedroht sind. Es wurde der Blick auf die aktuellen Probleme der Fischerei gelenkt und dargestellt, was der Fischereiverband Oberbayern als anerkannter Naturschutzverband zu deren Lösung beiträgt.

In der Sonderschau konnten die Messebesucher zudem in großen Aquarien einheimische – darunter auch zunehmend bedrohte – Fischarten beobachten.

Den Auftakt der Aktivitäten der Fischer machte ein Presseempfang am 14. April um 14 Uhr am Stand des Fischereiverbandes Oberbayern, bei dem der Verband von seinen Aufgaben und Problemen berichtete. Das Thema Gänsesäger polarisiert die Öffentlichkeit nach wie vor. Der Fischereiverband Oberbayern forderte die Ausdünnung der Bestände fischfressender Vögel aus echter Sorge um den Fortbestand einer artenreichen Fischwelt. Von 63 heimischen Fischarten gelten bereits 37 als ausgestorben oder in ihrem Bestand gefährdet.

Deutschland/Österreich: Gewässerwarte immer wichtiger

Vereine setzen immer öfter Gewässerwarte zur umfassenden Bewirtschaftung ihrer Gewässer ein. Die Bayrische Landesanstalt für Fischerei betreibt deshalb seit einiger Zeit eine Ausbildung für diese wichtige Tätigkeit. Fragen der Fischhege, zweckmäßige und biologisch sinnvolle Besatzmaßnahmen sind zentraler Mittelpunkt. Dazu kommt Elektrofischerei und Netzfischtechnik dazu. Bestandsaufnahmetechniken, Bestandsregulierung, Wasseruntersuchung sind weitere Schwerpunkte dieser Ausbildung. HOT

Bayern/Donau: Hohe Hexachlorbenzolwerte führen zu Protesten

Ein bayerischer Betrieb wurde jetzt als Umweltverschmutzer bekannt. Dieser Betrieb hatte HCB in den Strom geleitet und zu einer Kontamination der Fauna und Flora in der bayerischen Donau geführt. Fischereiberech-

tigte und Berufsfischer sind durch diese illegale Einleitung des Umweltgiftes geschädigt worden. Proteste gab es vor allem deshalb, weil es sehr lange dauerte, bis der Verursacherbetrieb ausfindig gemacht wurde. Wie weit die »Österreichischen Donaufischer« von dem Problem getroffen wurden, ist nicht bekannt. Hexachlorbenzol ist in Fischfleisch relativ kompliziert nachzuweisen. HOT

Nordsee: Hering, Schellfisch, Sprotte werden erforscht

Das deutsche Fischereiforschungsschiff »Walther Herwig III« startete aus Bremerhaven, um die Bestände von Sprotte, Hering und Schellfisch in der Nordsee und den wichtigen Nachwuchs zu untersuchen. In der vierwöchigen Reise des Forschungsschiffes werden mit Spezialnetzen die wichtigsten Nutzfische der Nordsee erforscht. Das erklärte jüngst der »Internationale Rat für Meeresforschung«. Die Resultate sollen Fischfangquoten, welche erträglich sind, produzieren. Ebenfalls sollen gleichzeitig die Bestände an Tiefseegarnelen erfaßt werden.

HOT

Hamburg: Der Golfstrom erkal- tet immer mehr

Klima und Meerestemperaturen spielen verrückt. Der Hamburger Ozeanograph Manfred Stein behauptete jetzt, daß die rasanten Zunahmen von Gasen ein Durcheinander in der Temperaturgestaltung der Meere bewirken. Der Golfstrom transportiert warmes Wasser an der Oberfläche nach Europa, was sehr viel für diesen Kontinent bedeutet. Das »Potsdamer Institut für Chaosforschung« sagt jetzt eine weitere Abkühlung für den Golfstrom voraus. Vielleicht kippt der Golfstrom sogar völlig, sagt Stefan Rahmsdorf, Chaostheoretiker aus Potsdam. Der einzige Ausweg, sagt der Wissenschaftler, ist, die CO₂-Emissionen bald zu halbieren. Er sagt dazu noch: »Das Internationale Abkommen zur Reduzierung der Treibhausgase sei viel zu kurz gegriffen.« Ursache für die drohende Veränderung des Golfstroms ist die sogenannte Aussüßung des polaren Meerwassers – der zentralen »Pumpanlage« für den Golfstrom. Aussüßung heißt, daß Salzwasser durch die Zugabe von Süßwasser leichter wird und nicht mehr in die Tiefe absinken kann. HOT

Kurzprotokoll über die 24. Sitzung der »Arbeitsgemeinschaft für die Fischerei der Alpenländer« (ArgeFA) anlässlich der Aqua-Fisch, Friedrichshafen, 27. Februar 1999

Bericht aus den Ländern

Bayern

- Artenhilfsprogramm »Äsche« über DM 850.000,- genehmigt
- Großer Druck für Wasserkraftausbau, Bau von neuen KKW
- Überarbeitung Leitfaden Restwassermengen
- Bericht über Turbinenschäden an Fischen bis Jahresmitte 1999 erwartet
- Verband sollte bis Ende März Homepage im Internet haben

Österreich

- Besprechung über Schweizer Antrag an den österr. Landwirtschaftsminister, Regenbogenforellen in Vorarlberg zu verbieten
- Vierjahresprogramm in der Bregenzer Ach für Regenbogenforellen gestartet
- Neues Landesfischereigesetz Vorarlberg ab dem Jahr 2000

Fürstentum Liechtenstein

- Größtes Gewicht wird auf Renaturierung und Revitalisierung der Gewässer gelegt
- Beginn mit Totholzprojekten im Frühjahr
- Gespräch mit Regierung für vollberuflichen Fischereiarbeit
- Deutliche Zunahme der Bachforelle beim Laichfischfang im Herbst

Schweiz

- Umfrage über Sozio-ökonomische Umfrage kurz vor Abschluß
 - Landesausstellung 2001 → Einsatz von nur 2 Groß-Katamaranen durchgesetzt
 - Gesuch Kanton St. Gallen für Ausnahmegewilligung Regenbogenforellen vom BUWAL abgelehnt
 - Anfechtung Entscheid durch RR Schönenberger
 - Abseitsstehen Kt. Aargau i. S. Synthesebericht Kormoran
 - Nationale Task Force Fischschädigungen und Fischrückgang ins Leben gerufen → Aufschlüsse über »Schadstoff-Cocktail«
 - Renaturierung Hochrhein → beginnt allmählich Wirkung zu zeigen
 - Harziger Verlauf der Verhandlungen mit den Hochrheinkraftwerken, für ökologische Sanierung der Altanlagen Hand zu bieten
 - Unbefriedigende Finanzen → Mitgliederbeitragserhöhung
 - Mitgliederrückgang 1997/98: 685 → große Unterschiede bei den verschiedenen Kantonen
- Allgemeine Diskussion über Beitragserhöhungen. Sind Erhöhungen in der heutigen Situation noch zumutbar?

Information Slowenien

- Die slowenische Zeitung wird uns monatlich zugestellt
- Orientierung über Wirkung der ArgeFA der letzten zwei Jahre zugestellt
- Einladung zur nächsten Herbstsitzung

Kontaktaufnahme Vorsitzender zum Landesfischereiverband Baden-Württemberg

KW und KKW/Resolution

Resolution wird an der Herbstsitzung in Südtirol verabschiedet.

- Bis Juni/Juli wird von jedem Land eine Stellungnahme erwartet
- Resolutionstext wird ausgearbeitet und jedem Land zugestellt und redigiert, damit die bereinigte Vorlage in Südtirol verabschiedet werden kann und an ArgeFA beteiligte Länder und Regierungen versandt werden kann

Jahressitzung 1999 in Südtirol

Diese findet vom 22. bis 24. Oktober statt. Die Einladungen und Rahmenbedingungen werden rechtzeitig zugestellt.

Varia

Bei der nächsten Tagung in Friedrichshafen wird die ArgeFA im Messeprogramm aufgeführt und mit unseren Referenten die Vortragshalle A von 11 bis 13 Uhr benützen dürfen.

§

OGH zum Vorkaufsrecht von Fischereiberechtigten

DR. MARTIN KIND, BMUJF

Die gesetzliche Zahlungsfrist von drei Monaten für den vorkaufsberechtigten Fischereiberechtigten kann einvernehmlich gekürzt werden

Im Beschluß vom 29. September 1998 (1 Ob 330/97d) hat der OGH zur Gültigkeit des Vorkaufsrechts des Fischereiberechtigten nach dem Fischereigesetz Stellung genommen. Die Erbin von einem Drittel eines Fischereirechts hat der Beklagten, die über zwei Drittel desselben Fischereirechts verfügt, ihren Anteil zum Kauf angeboten. Bevor die Beklagte von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machte, schloß die Klägerin mit der Erbin einen Kaufvertrag ab. Als die Klägerin ihr Fischereirecht bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft eintragen wollte, sprach sich die Beklagte dagegen aus, weshalb in weiterer Folge auf Feststellung des Eigentumsrechts geklagt wurde.

Anders als die Vorinstanzen, bejaht der OGH den Anspruch der Klägerin und begründet seine Entscheidung unter anderem wie folgt: Dem Fischereiberechtigten steht gegen denjenigen, der am selben Fischwasser ein Fischereirecht behauptet, die **negative Feststellungsklage** zu. Zweck der Klage ist es, einen für beide Teile nachteiligen Schwebezustand zu beenden, die Anmaßung als Ursache der Rechtsunsicherheit abzuwehren und den Gegner zu zwingen, das angemäße Recht zu beweisen oder aufzugeben. Das Feststellungsinteresse ist daher immer dann zu bejahen, wenn der Beklagte ein solches Recht zu haben behauptet. Die negative Feststellungsklage ist somit ein tauglicher Rechtsbehelf zur Durchsetzung der Rechte betroffener Fischereiberechtigter.

Gemäß § 5 Abs 2 Fischereigesetz (OÖ. LFG) hat ein Fischereiberechtigter, der die Absicht hat, sein Koppelfischereirecht zu verkaufen, dieses zunächst allen übrigen an diesem Fischwasser Fischereiberechtigten zum Kauf anzubieten. Die Frist für die Geltendmachung des Kaufrechts beträgt **drei Monate**, beginnend mit dem Tag der nachweisbaren Verständigung sämtlicher Koppelfischereiberechtigter vom beabsichtigten Verkauf. Wird von einem, mehreren oder der Gesamtheit der Koppelfischereiberechtigten der vollständige Preis, welcher von einem Dritten angeboten wurde, entrichtet, so ist das Fischereirecht

auch beim Auftreten dritter Kaufwerber dem oder den Bewerbern aus dem Kreis der Koppelfischereiberechtigten zu verkaufen. Ein Verkauf an einen dritten Bewerber ist in diesem Fall ungültig. Diese Bestimmung gilt für die Übertragung von Miteigentumsrechten sinngemäß.

Zum Beginn des Fristenlaufs ist vorerst auf die ständige Rechtsprechung zu den §§ 1072, 1075 ABGB zu verweisen, ohne gehörige Anbietung werde der **Fristenlauf** nicht in Gang gesetzt, und zwar auch dann nicht, wenn der Berechtigte in glaubhafter Weise eindeutige Kenntnis vom Kauf mit dem Dritten erlangt. Das Anbot an den Vorkaufsberechtigten zur Einlösung ist nur dann wirksam, wenn ein **bindender Antrag** eines Dritten vorliegt. Diese Voraussetzung hat der Anbotsverpflichtete zu erweisen. Das Verkaufsangebot des Verpflichteten an den Dritten allein reicht nicht aus, um den Vorkaufsfall auszulösen. Das Einlösungsangebot muß dem Berechtigten die Information bieten, die er benötigt, um von seinem Einlösungsrecht Gebrauch machen zu können. Es hat daher unter Angabe des vollständigen Vertragsinhaltes mit allen Nebenbedingungen zu erfolgen, widrigenfalls die Frist für die Einlösung nicht zu laufen beginnt.

Fischereiberechtigter im Sinne des FG ist nur der Eigentümer eines Fischereirechts. Die vom Eigentum abgesonderten Fischereirechte sind frei veräußerlich und vererblich. Allerdings stellt sich der Nachlaß vor der Einantwortung nicht als Vermögen der Erben dar. Diese stehen vielmehr dem Nachlaß, selbst wenn ihnen dessen Verwaltung und Benützung übertragen wurde, als einem ihnen fremden Vermögen gegenüber. Die Erbin war daher bis zur Einantwortung nicht berechtigt, im eigenen Namen über das Fischereirecht zu verfügen, weil dieses bis dahin dem (ruhenden) Nachlaß zustand.

Was nun die weitere Frage betrifft, ob vom Vorkaufsberechtigten in der dreimonatigen Frist des § 5 Abs 2 FG lediglich die Bereitschaft zur Einlösung erklärt oder auch der vollständige Kaufpreis entrichtet werden muß, verweist der OGH auf die Bestimmungen des ABGB über das Vorkaufsrecht. Gemäß § 1075 ABGB muß der Berechtigte bewegliche Sachen binnen 24 Stunden, unbewegliche aber

binnen 30 Tagen nach der geschehenen Anbietung **wirklich einlösen**. Für die »wirkliche Einlösung« genügt nicht eine bloße fristgerechte Ausübungserklärung (wenngleich auch sie erforderlich ist), sondern es muß die **fristgerechte Leistung** des Kaufpreises, den der Drittkäufer zu leisten hätte, bzw. ein fristgerechtes reales Zahlungsangebot erfolgen. Stellt man nun in Rechnung, daß § 5 Abs 2 FG eine wesentlich längere Frist als § 1075 ABGB vorsieht und der Zweck der zuletzt genannten Bestimmung, den Verpflichteten davor zu schützen, daß ihn die Ausübungserklärung eines zahlungsunfähigen Berechtigten um einen leistungsfähigen (Dritt-)Käufer bringt, wohl auch für den Kauf von Fischereirechten gilt, so ist diese – unklare – Be-

stimmung dahin auszulegen, daß nicht nur die Einlösungserklärung, sondern auch der vom Dritten gebotene Kaufpreis innerhalb der vom Gesetz normierten Frist von drei Monaten zu bezahlen oder zumindest sicherzustellen ist. Die Bestimmung des § 1075 ABGB ist **dispositiv**. Die dort genannten Fristen sind daher durch Parteienabrede änderbar. Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, daß die mehrfach zitierte Bestimmung des § 5 Abs 2 FG anders zu verstehen und daher der Disposition der Parteien entzogen wäre. Es können daher Vorkaufsberechtigter und -verpflichteter auch für diesen Bereich Abreden treffen, wie etwa jene, daß die Zahlung in kürzerer als der gesetzlichen Frist zu erfolgen habe.

PERSONALIA

In memoriam Jürgen Hartmann

(15. 4. 1938 – 20. 12. 1998)

Kurz vor Weihnachten 1998 verstarb Dr. Jürgen Hartmann. Eine schwere Krebserkrankung riß ihn völlig unerwartet mitten aus seinem Leben und seiner Arbeit. Dabei wollte er noch so viele spannende Fragen der Fischereibiologie mit seinem leidenschaftlichen Forscherdrang beantworten. Die von Ulrich Einsle vor zwei Jahren hinterlassenen Planktondaten faszinierten ihn dabei in letzter Zeit besonders. Auch mancher Gedanke an die Zeit nach dem offiziellen Arbeitsleben wurde jäh zunichte.

Jürgen Hartmann wurde am 15. April 1938 in Hainichen in Sachsen geboren. Nach dem Abitur studierte er ab 1958 in Münster und Kiel die Fächer Deutsch und Biologie. Erste berufliche Erfahrungen sammelte er als Mittelschullehrer, um dann ab 1965 in Kiel Fischereibiologie zu studieren. Seine Dissertation bei Prof. Dr. G. Hempel schloß er am 15. Februar 1969 mit der Note Magna cum Laude ab. Am Institut für Meereskunde der Universität Kiel war er als wissenschaftlicher Assistent tätig, bevor er von 1970 bis 1972 als DFG-Stipendiat in Ischia/Italien arbeiten durfte.

Ab Februar 1972 wechselte Jürgen Hartmann vom marinen Milieu von Süßwasser, vom Neuston des Atlantiks und des Mittelmeers zu den Fischen im Bodensee. Seither bildeten die Biologie und Ökologie der Bodenseefische seinen wichtigsten Arbeitsschwerpunkt. Das damalige Institut für Seenforschung und Fischereiwesen in Langenargen erlebte im Lauf der folgenden Jahrzehnte manche Verwaltungsreform und Umorganisation, aber Jürgen Hartmann konnte seiner Linie treu bleiben. So wenig wie er sich scheute, fischereibürokratische »heilige Kühe« zu hinterfragen, so wenig hatte er Angst vor »Fürstenthronen«. Dieser geradlinige und konsequent begangene Weg war manches Mal auch beschwerlich. Aber er führte auch zur Wertschätzung seiner Arbeit und seiner Persönlichkeit durch Fachkollegen im In- und Ausland. Für die Kollegen aller Fachdisziplinen war er ein geschätzter und sachlich kritischer Diskussionspartner. Für viele Institutskollegen unvergessen bleiben auch die hintersinnigen und von subtilem Humor geprägten Gespräche in geselliger Runde. Über 135 Publikationen sind das wissenschaftliche Vermächtnis von Jürgen Hartmann. Noch manche Biologen-Generation am Bodensee wird auf die von ihm hinterlassenen Spuren stoßen und sich mit seinen Gedanken, Thesen und Ergebnissen auseinandersetzen.

Jürgen Hartmann war nicht nur ein leidenschaftlicher Fischereibiologe, in seiner Freizeit jagte er genauso enthusiastisch dem gelben Tennisball nach oder widmete sich seinem geliebten Garten. Sein früher Tod am 20. Dezember 1998 ist ein schmerzlicher Verlust für seine Familie und die Wissenschaft. Sein Leben verdient den Respekt derer, die ihn kannten und mit ihm zusammenarbeiteten. Sie werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Dr. Herbert Löffler



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 76-90](#)